René Kaiser

Julian und die verborgenen Welten

Band 10

Die letzte Seite des Atlas



Band 10 · Deutsche Ausgabe

Julian und die verborgenen Welten

Die letzte Seite des Atlas

René Kaiser



Karten · Türen · Welten · Verbindungen

Ein gemeinsamer letzter Weg

Liebe Kinder, liebe Vorlesende,

Neun Hauptseiten sind verbunden. Die letzte bleibt geschlossen: Sie trägt den gemeinsamen Lesesaal hinter Serens Bibliothek. Julian, Lio und Kaja besuchen ihn über den bekannten Gartenweg.

Bestätigte Karten, bewegliche Gelenke und die wiedergefundene Rückenklammer sollen die Atlaswelten halten, ohne sie in dieselbe Form zu zwingen. Auch ein geschlossenes privates Fach und ein niedriger Besuchseingang brauchen ihre eigene Prüfung.

Die 25 Kapitel schließen die dritte Julian-Reihe ab und setzen Band 9 fort. Die Reihenfolge ist empfehlenswert; wichtige Zusammenhänge werden erneut erklärt. Der Atlas ist eine Leihgabe. Julians Kompass besitzt bereits zehn Sterne und bleibt zu Hause.

Lebende Buchwelten, Größenfenster und Papierpferd Palu gehören zur erfundenen Geschichte. Erwachsene sichern Bücherwagen und Lasten, führen Werkzeuge und übernehmen Bauarbeiten. Kinder beobachten von freigegebenen Plätzen und halten bestätigte Angaben fest.

Lest gemeinsam und macht Pausen. Ein abgeschlossener Besuch darf schöne Erinnerungen hinterlassen, ohne dass Julian alles behalten oder jede weitere Aufgabe selbst überwachen muss.

Inhaltsverzeichnis

1. Der zugeklappte Lesesaal 6

2. Nicht alle müssen selbst kommen 8

3. Ein Tisch für verschiedene Karten 10

4. Tarins neuer Rücken 12

5. Die Wand knickt wieder 14

6. Der Garten bleibt ein möglicher Platz 16

7. Der Faden hinter der Karte 18

8. Der Lesesaal atmet 20

9. Der gemeinsame Restweg 22

10. Eine Klappe bleibt ohne Antwort 24

11. Mena prüft die gewählte Grenze 26

12. Atas Weg ist zu hoch 28

13. Kleine Stufen, eine eigene Antwort 30

Inhaltsverzeichnis · Fortsetzung

14. Die Rückenklammer schließt 32

15. Der Falter landet richtig 34

16. Julians letzte ungenaue Linie 36

17. Die Welten sind nicht fertig 38

18. Ein gemeinsames Lesefest 40

19. Der Platz des Atlas 42

20. Die Einladung bleibt möglich 44

21. Lio geht neben ihm 46

22. Ein Regal für Erinnerungen 48

23. Ein gewöhnlicher Blickwechsel 50

24. Die Brücke aus Fuchshöhe 52

25. Die Uhr ohne Zeiger 54

KAPITEL 1

Der zugeklappte Lesesaal



Julian löste das Band des Atlas. Die ersten neun Hauptseiten ließen sich bewegen. Das letzte Blatt blieb fest am Einband.

Er legte die Finger an die Ecke und hielt inne. Mehr Kraft würde ihm nicht erklären, weshalb sie festsaß.

Kaja legte Serens Einladung daneben. Auf der Zeichnung lag der gemeinsame Lesesaal hinter der Bibliothek. Durch die breiten Fenster konnte Julian sogar den großen Tisch erkennen.

„Er ist schon da“, sagte sie. „Sein Atlasweg ist zu eng gefaltet.“

Lio stellte die Pfoten auf seinen Stuhl. „Dann betrachten wir ihn nicht als besonders widerspenstigen Buchdeckel.“

Julian öffnete das kleine Nachrichtenfenster. Tarin und Leya standen in der Werkstatt beim Musterbuch. Die gereinigte Rückenklammer lag in einer gepolsterten Halterung.

„Das Muster bewegt sich“, erklärte Leya. „Für die echten Seiten brauchen wir die bestätigten Karten und ihre Rückmeldungen.“

Kaja zeigte den zweiten Zugang in Serens Einladung. Er führte über den Bibliotheksgarten. Der Heimweg wartete getrennt im Rückumschlag.

Julian packte Atlas und Beobachtungsheft ein. Die gewöhnliche Dochtlampe blieb unentzündet auf ihrer festen Unterlage. Für den hellen Garten brauchten sie sie nicht.

Er sah noch einmal auf das geschlossene Blatt. Heute sollte keine Tür durch einen kräftigeren Griff entstehen.

Kaja öffnete die bestätigte Einladung. Apfelduft kam ihnen entgegen.

Jenseits des Weges wartete Palu mit vier festen Papierhufen. Neben ihm stand Bente und hielt ein Blatt mit den ersten Antworten hoch.

KAPITEL 2

Nicht alle müssen selbst kommen



Bente begrüßte sie unter dem Apfelbaum. Palus weiße Papiermähne stand in kleinen Falten ab. Sein ganzer Körper war vollständig, bis zu den vier festen Hufen.

Julian lächelte. Der lose Vorlagenhuf in seinem Heft war eine Erinnerung an ihre frühere gemeinsame Arbeit, kein fehlendes Stück des Pferdes.

Kaja nahm Bentes Antwortblatt entgegen. Neun Hauptwelten und Gorans verbundene Kieselstadt hatten Nachrichten geschickt.

Ume blieb an ihrem Ufer. Ata konnte ihren bestätigten Plan mitbringen und ihre Rückmeldung vertreten. Andere hatten Besuche mit ihren Aufgaben zu Hause abgestimmt.

„Dann fehlt niemand auf der Liste, nur weil er nicht hier steht“, sagte Julian.

Seren nickte. Sie zeigte auf zwei unterschiedliche Felder: selbst anwesend und bestätigter Bericht. Kaja würde die Antworten nicht miteinander verwechseln.

Lio sah zur Bibliothek. „Eine recht angenehme Versammlung für alle, die weiterhin eine versorgte Insel brauchen.“

Bente fragte Palu, ob er mit zum Saal kommen wollte. Das Papierpferd schaute erst zum Garten, dann zum breiten Zugang.

„Bis ans Gartenfenster“, sagte es.

„Gut“, antwortete Bente. Er zog nicht an einer Leine. Palu trug weder Zaumzeug noch einen Reiter.

Julian stellte sich hinter Kaja auf den freien Weg. Er wollte gleich eine Gartenskizze zeichnen, kennzeichnete sie aber ausdrücklich als ersten Entwurf.

Am Lesesaal öffnete Seren die breite Außentür. Seine Wand stand leicht schief. Bevor jemand hineinging, zeigte sie den bestätigten festen Bereich und den freien Ausgang zurück zum Garten.

KAPITEL 3

Ein Tisch für verschiedene Karten



In der Mitte des Lesesaals stand ein Tisch, an dem keine Karte die ganze Fläche beanspruchte.

Oda legte die Knopfstadt darauf. Ihre gewundenen Gassen passten noch immer nicht in Tarins alte Quadrate. Neris brachte den Hafenbogen des Dachmeers mit den bestätigten Anlegestellen.

Seren ergänzte die Bibliothekswege. Len legte die beiden Mondwege daneben. Mena hielt ihre geschützten Namensfächer geschlossen und zeigte nur das allgemeine Wegeblatt.

Ennas drei Wegbänder fanden Platz neben Yunas neuem Inselplan und Marns Fundbuchverzeichnis. Umes Uferkarte lag bei Atas Besuchseingang. Gorans Werkstattplan gehörte als zusätzlicher verbundener Weg dazu.

Julian stellte den Atlas auf die feste Tischmitte. Nicht jede Karte war gleich groß. Nicht jede benutzte dieselben Zeichen. Bei manchen blieb etwas ausdrücklich ungeklärt.

Goran blieb auf seiner Seite des getrennten Größenfensters. Von der Kieselstadt aus konnte er die kleinen Gäste hören, ohne seinen Riesenarm in den Saal zu schieben.

Lio entdeckte die freie Bank.

„Dieser Platz scheint für jemanden mit vier Pfoten geeignet.“

„Für jeden, der dort bequem sitzt“, sagte Seren.

Julian setzte sich kurz daneben und betrachtete seine Gartenskizze. Der breite Strich darauf war noch keine bestätigte Route für Palu oder einen Bücherwagen.

Er legte sie ins Entwurfsfach. Heute brauchten sie die Unterschiede der Karten, nicht eine möglichst rasch fertig aussehende gemeinsame Zeichnung.

Kaja las die Rückmeldungen vor, damit die Werkstatt mit dem ersten geprüften Haltepunkt beginnen konnte.